

Am 10. März 1959 begann der Volksaufstand der Tibeter gegen die chinesische Besatzungsmacht. Der Dalai Lama floh mit 80 000 Tibetern über den Himalaya nach Indien, nachdem seine Gefangennahme durch die Soldaten Mao Tsetungs drohte. „Die Exiltibeter und ihre Tibetfreunde in aller Welt begehen den 10. März als Tag der Trauer, aber auch als Tag des Widerstands. In Tibet selbst ist die Erinnerung an den 10. März 1959 noch ausgesprochen lebendig.

1989 kam es aus diesem Anlaß zu den größten Massenprotesten gegen die chinesische Besetzung seit 30 Jahren. Der damalige örtliche Parteisekretär und heutige Staats- und Parteichef - Hu Jintao verhängte sogar für 14 Monate das Kriegsrecht, um die Situation unter Kontrolle zu bekommen. Hunderte starben im Kugelhagel der Sicherheitskräfte“.

*Tibet Initiative Deutschland e.V.
Infoblatt Nr. 9 - 2007*

1959-2009

Im März 2008 und in den folgenden Monaten protestierten Tibeter in der „Autonomen Region Tibet“ und in Osttibet erneut gegen die chinesische Besetzung. Mit großer Brutalität wurden Hunderte von Tibetern getötet und Tausende sind seitdem vermißt. Die Volksrepublik China wollte sich vor den Olympischen Spielen mit großem Feuerwerk und glänzendem Bild als eindrucksvolle Weltmacht zur Schau stellen. Das blutige Werk in Tibet war nur allzu störend. Das Land ist bis heute zur Friedhofsruhe verdammt. Lhasa ist zu einer Militärzone verkommen. Die Unterdrückung hält auch Anfang des Jahres 2009 unvermindert an.

*Tibet Initiative Deutschland e.V., Sektion Hamburg
Kulturhaus Eppendorf, Martinistr. 40, 20251 Hamburg
Tel: 040 / 47 93 47 - Mobil: 0160 / 55 26 356
tid-hamburg@gmx.de - www.tibet-hamburg.de*